

Die Tracknummern im Buch:



Kapitel 7: Gelernt ist gelernt!

Aufgabe 1a

- 2.2
- ◆ Volkshochschule Kassel, Nadine Schön am Apparat?
 - ◆ Guten Tag, hier ist Clara Gillhaus.
 - ◆ Guten Tag, Frau Gillhaus. Wie kann ich Ihnen denn helfen?
 - ◆ Also, ich habe meine Familie und mich zu verschiedenen Kursen angemeldet. Aber jetzt habe ich blöderweise meine Handtasche mit dem Programmheft und den Anmeldebestätigungen verloren. Ich brauche bitte noch mal die Informationen zu den Kursen. Meine Tochter Amelie macht den Karate-Kurs, der ist doch von Montag bis Mittwoch in der ersten Ferienwoche, oder?
 - ◆ Moment. Genau. An den drei Tagen von 15 bis 18 Uhr.
 - ◆ Und wo findet das statt?
 - ◆ In der Sporthalle der Grundschule.
 - ◆ Danke, das habe ich mir notiert. Dann brauche ich noch Informationen zum Spanisch-Kurs, auch in der ersten Ferienwoche. Wie lange dauert der genau?
 - ◆ Welchen meinen Sie denn? Wir haben einen Wochenendkurs für Anfänger. Und einen Nachmittagskurs „Spanisch für den Beruf“.
 - ◆ Den Wochenendkurs.
 - ◆ Der ist Samstag den ganzen Tag und Sonntag bis Mittag.
 - ◆ Und das heißt konkret?
 - ◆ Also, Samstag von 10-18 Uhr mit einer Mittagspause und am Sonntag von 10 bis 13 Uhr. Haben Sie noch eine Frage?
 - ◆ Ja, eine Sache ist da noch: Ich selbst mache den Zumba-Kurs. An welchen Tagen ist der noch mal?
 - ◆ Zumba für Anfänger oder für Fortgeschrittene?
 - ◆ Für Anfänger, ich wollte das schon lange lernen.
 - ◆ Der ist, Sekunde, der ist von Donnerstag bis Sonntag, jeweils von 18 bis 19 Uhr.
 - ◆ Danke, Frau Schön. Das hat mir sehr geholfen.
 - ◆ Gern geschehen. Viel Spaß in den Kursen.
 - ◆ Danke, auf Wiederhören.

Aufgabe 3b

- 2.3
- ◆ ... und ich begrüße Sie wieder bei Radio 93.3, und zwar zu unserer täglichen Umfrage. Der Sommer ist da, die Studierenden stehen kurz vor den Semesterferien – und wir haben sie gefragt: Was macht Euch Stress? Als Erstes sprechen wir mit Claudio von der Technischen Universität Berlin, hallo Claudio.
 - ◆ Hallo, also ich habe nächste Woche Zwischenprüfungen und ich bin total im Stress. Ich kann nachts schon nicht mehr schlafen. Besonders schlimm finde ich, dass wir so viele Prüfungen auf einmal haben. Nächste Woche habe ich drei Prüfungen und dann noch mal zwei.
 - ◆ Das klingt wirklich anstrengend. Bist du denn gut vorbereitet?
 - ◆ Ich glaube schon, aber trotzdem bin ich total nervös.
 - ◆ Dann viel Erfolg, Claudio, du schaffst das schon! Und unsere nächste Anruferin ist Emily. Hallo Emily.
 - ◇ Hallo, ja, hier ist Emily aus Rostock. Also, ich habe nächste Woche eine schwierige mündliche Prüfung und ich habe total Angst vor mündlichen Prüfungen. Wenn ich Zeit zum Denken und Schreiben habe, dann habe ich kein Problem. Aber in der mündlichen Prüfung muss man die Antwort sofort wissen.
 - ◆ Du hast also Angst davor, dass dir die Antwort nicht gleich einfällt.
 - ◇ Genau, und dann werde ich nur noch nervöser.
 - ◆ Immer cool bleiben, Emily, du schaffst das bestimmt. Also wir drücken dir die Daumen. Wir sprechen gleich mit Peter Maywaldner. Er arbeitet am Institut für Lernpsychologie und weiß alles über Strategien gegen Stress und Prüfungsangst. Er hat bestimmt gute Tipps für Emily und für alle, die nervös sind vor Prüfungen. Aber vorher nehmen wir noch Giorgos dran. Giorgos, was ist dein Problem?
 - ◇ Mein Problem ist, dass ich im letzten halben Jahr viel gejobbt habe und deshalb oft nicht in den Kursen war. Da fehlt mir jetzt natürlich der Stoff. Wenn ich dann da bin, verstehe ich oft einfach nur Bahnhof. Ich lerne viel, aber vielleicht reicht das nicht.
 - ◆ Können dir denn die anderen Studenten nicht helfen?
 - ◇ Nein, das glaube ich nicht. Ich habe den Eindruck, dass die oft auch nicht alles verstehen.
 - ◆ Na ja, ich hoffe jedenfalls, dass ihr trotzdem alle die Prüfungen gut schafft und danach ein paar Wochen Ferien machen könnt. Jetzt hören wir erst mal Musik, und dann sprechen wir mit unserem Experten ...

Aufgabe 6a

- 2.4
- ◆ Schönen guten Morgen hier bei den Frühaufstehern. Heute ist der internationale Tag der Sprachen. Und ich freue mich sehr, denn ich habe heute zwei Gäste hier bei mir im Studio. Beide haben interessante Berufe, die viel mit Sprachen zu tun haben. Herzlich willkommen hier im Studio. Hallo Marlene Schröder und herzlich willkommen, Jonas Wellmann.
 - ◆ Hallo.
 - ◇ Guten Tag.
 - ◆ Frau Schröder, erzählen Sie doch mal, was machen Sie beruflich?
 - ◇ Tja, ich bin Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache.
 - ◆ Hm, ich glaube, das müssen Sie unseren Hörern ein bisschen erklären. Für was sind Sie Lehrerin?
 - ◇ Ja, das kenne ich. Viele Leute kennen den Beruf nicht. Ich bin Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache, das heißt, ich unterrichte Deutsch für Leute, die eine andere Muttersprache sprechen.
 - ◆ Da müssen Sie bestimmt viele andere Sprachen können.
 - ◇ Nein, eigentlich nicht – alle Sprachen kann man sowieso nicht lernen. In meinen Kursen sitzen Menschen aus allen Ländern. Das ist auch das Interessante an meinem Beruf. Ich habe so viel Kontakt mit Menschen aus den verschiedensten Kulturen und ich lerne auch immer ein kleines bisschen über die anderen Sprachen und Länder. Das finde ich toll!
 - ◆ Aber muss man denn nicht die Sprache der Leute verstehen, wenn man Deutsch unterrichtet?
 - ◇ Das wäre sicher einfacher, und es hilft natürlich, wenn man mehrere Sprachen spricht. Ich spreche zum Beispiel noch Englisch, Dänisch, Französisch und ein bisschen Indonesisch. Aber man erklärt die Dinge immer auf Deutsch. Das macht wirklich Spaß. Mit Anfängern male ich viel im Unterricht. Und man spielt viel Pantomime.
 - ◆ Ja, das stelle ich mir auch lustig vor. Herr Wellmann – was ist denn Ihr Beruf?
 - ◆ Ich bin Flugbegleiter und fliege nachher noch nach Mailand.
 - ◆ Mailand, wie schön! Das klingt ja nach einem interessanten Beruf, erzählen Sie mal. Welche Sprachen brauchen Sie denn bei Ihrer Arbeit?
 - ◆ Also ich spreche Deutsch, Englisch, Spanisch und ein bisschen Italienisch. Ohne Englisch geht gar nichts. Und im Moment mache ich einen Russischkurs. Viele unserer Fluggäste kommen aus Russland. Mein Beruf ist da schon toll. Ja, es stimmt schon, was viele sagen: Er ist anstrengend – aber

eben auch sehr interessant! Ich habe mit Menschen aus aller Welt zu tun, das gefällt mir sehr gut.

- ◆ Hm, da hat man wirklich Glück, wenn einem die Arbeit so viel Spaß macht! Aber gibt es denn auch etwas, das Ihnen an Ihren Berufen nicht gefällt?
- ◇ Tja, einen Nachteil gibt es natürlich: die Bezahlung. Und es ist kein sicherer Beruf: Oft weiß ich nicht, ob ich nächstes Jahr noch Kurse habe oder nicht – aber bisher hat es immer geklappt. Und der Beruf macht mir so viel Spaß, dass ich nichts anderes machen möchte.
- ◆ Und bei Ihnen, Herr Wellmann? Was ist der Nachteil an Ihrem Beruf?
- ◆ Ja, es gibt eigentlich zwei „große“ Nachteile: Meine Arbeitszeiten sind ganz anders als die von meinen Freunden. Oft bin ich mehrere Tage und auch am Wochenende unterwegs, immer dann, wenn meine Freunde Zeit haben und etwas mit mir machen möchten. Und das andere, was ich besonders schade finde, ist, dass ich überall in der Welt bin, aber so wenig sehe. Ich habe fast nie Zeit, die Städte zu besichtigen, wenn ich irgendwo lande. Meistens muss ich gleich wieder weg.

Aufgabe 9a

- 2.5
- 1 Gestern war Sonntag.
 - 2 Die Sonntage sind immer zu kurz.
 - 3 Am Abend hab' ich nie Zeit. Das find' ich so blöd!
 - 4 Ich habe oft freie Abende. Das finde ich so schön!
 - 5 Er fährt mit dem Motorrad in Urlaub. Den ganzen Weg!
 - 6 Wir benutzen die Motorräder nur für unsere Urlaube. Weite Wege sind dann kein Problem.

Aufgabe 12b

- 2.6
- Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich möchte euch ein Projekt vorstellen. Ich habe das Projekt „Vorleser“ gewählt, weil es mir gut gefällt und weil ein Freund von mir aktiv mitmacht.
- Nun, was ist das genau, das Projekt „Vorleser“? Ich möchte im Folgenden über drei wichtige Punkte sprechen.
- Erstens: Wie funktioniert das Projekt? Zweitens: Warum gibt es dieses Projekt? Und drittens, was ist wichtig bei diesem Projekt?
- Zum ersten Punkt: Das Projekt ist ganz einfach: Junge Leute lesen Senioren ein- oder zweimal pro Woche

eine Geschichte oder einen Text aus der Zeitung vor. Dann reden Sie mit ihnen und erfahren etwas aus ihrer Welt. Beide Seiten lernen sich besser kennen. Ich fasse kurz zusammen: „Vorleser“ heißt also nicht: Die Jungen unterhalten die Alten. Beide Seiten werden aktiv und hören der anderen Seite zu. Vielen Dank! Gibt es noch Fragen?

Kapitel 8: Sportlich, sportlich!

Aufgabe 2a

- 2.7 **1**
- ◆ Entschuldigung, haben Sie einen Moment Zeit? Wir machen eine kleine Umfrage zum Thema Sport. Dürfen wir Ihnen ein, zwei Fragen stellen?
 - ◆ Ja bitte.
 - ◆ Welchen Sport machen Sie in Ihrer Freizeit?
 - ◆ Ich mache nicht viel Sport, ich habe zu wenig Zeit. Im Winter mache ich eine Woche Skiurlaub, da gehe ich jeden Tag Skifahren.
 - ◆ Und im Sommer?
 - ◆ Naja, im Sommer schwimme ich gern. Und ich fahre jeden Tag mit dem Fahrrad zur Arbeit. Aber das ist kein Sport für mich, das ist einfach schneller als mit dem Bus.
 - ◆ Vielen Dank!
- 2.8 **2**
- ◆ Wir machen eine kleine Umfrage. Nur eine Frage.
 - ◆ Ja, okay. Was gibt's?
 - ◆ Welchen Sport machst du in deiner Freizeit?
 - ◆ Ich bin früher immer viel Skateboard gefahren, das mache ich noch ab und zu. Jetzt mache ich Parkour, das ist einfach noch cooler, die ganze Stadt ist mein Sportplatz. Und ich spiele auch gern Volleyball, besonders im Sommer auf dem Beachplatz. Und was willst du noch wissen?
 - ◆ Danke, das ist schon alles.
- 2.9 **3**
- ◆ Wir machen eine Umfrage zum Thema ...
 - ◆ Nein! Für so was hab' ich keine Zeit.
 - ◆ Haben Sie Zeit für eine Frage?
 - ◇ Ja, bitte?
 - ◆ Welchen Sport machen Sie?
 - ◇ Hm. Ich denke, am wichtigsten ist für mich Joggen. Das kann ich nach der Arbeit machen: Wenn ich wenig Zeit habe, kürzer, wenn ich mehr Zeit habe, länger. Und ich tauche sehr gern, und wenn ich nicht tauchen kann, dann will ich wenigstens schwimmen gehen.
 - ◆ Und im Winter, sind Sie da auch aktiv?

- 2.10 **4**
- ◇ Ja, da fahre ich auch gern Ski oder Snowboard, beides macht mir viel Spaß.
 - ◆ Das ist alles. Vielen Dank!
 - ◆ Wir machen eine kleine Umfrage. Machen Sie viel Sport?
 - ◆ Nein, eigentlich nicht. Ich fahre im Urlaub manchmal Rad, und dann schwimme ich auch ganz gern im Meer, das mache ich schon. Aber Schwimmbäder mag ich nicht. Ein-, zweimal pro Woche gehe ich spazieren. In unserem Wohnblock machen ein paar junge Typen Parkour, das finde ich echt verrückt, das gefällt mir. Aber – na ja, ich selbst bin dafür zu alt.
 - ◆ Vielen Dank.
- 2.11 **5**
- ◆ Entschuldigung! Darf ich Ihnen eine Frage stellen?
 - ◆ Ja, bitte?
 - ◆ Welchen Sport machen Sie?
 - ◆ Na ja, ich mag es nicht, wenn Sport so anstrengend ist. Ich spiele einmal in der Woche mit Freunden ein bisschen Volleyball, das mache ich gern. Und Ski fahren ist auch okay, wenn es nicht zu kalt ist. Aber Joggen bei jedem Wetter oder im Schwimmbad hin- und herschwimmen, immer das Gleiche, das ist nichts für mich. Sport muss mir Spaß machen.
 - ◆ Danke.

Aufgabe 7a

- 2.12 **1**
Land
- 2**
Regen
- 3**
leben
- 4**
ledig
- 5**
Raum
- 6**
legen
- 7**
rund
- 8**
April
- 9**
Geld
- 10**
braun

11
Bluse

12
Beruf

Aufgabe 8b

- 2.13
- ◆ Ja?
 - ◆ Hallo Conny, hier ist Sandra.
 - ◆ Oh, hallo Sandra.
 - ◆ Du Conny, wir wollten doch am Donnerstag ins Schwimmbad gehen.
 - ◆ Ja, genau.
 - ◆ Ich kann da leider jetzt doch nicht, meine Chefin und ich fahren zu einem Kunden nach Hannover und kommen erst spät zurück.
 - ◆ Ach, schade.
 - ◆ Ja, aber ich wollte fragen, ob du am Samstag Zeit hast.
 - ◆ Samstag, hm. Am Vormittag muss ich zu meinen Eltern, aber am Nachmittag könnte ich. Was meinst du?
 - ◆ Super. Ich habe da eine Idee. Wir könnten erst zum See fahren und schwimmen gehen und dann noch in ein Café. Was denkst du?
 - ◆ Ich glaube, am Samstag regnet es. Wollen wir nicht lieber ins Fitnessstudio gehen? Und dann in ein Café?
 - ◆ Einverstanden. Soll ich dich so um zwei abholen?
 - ◆ Das ist zu früh. Lieber um drei. Das schaffe ich sicher.
 - ◆ Okay, schön. Ich komme mit der Straßenbahn zu dir und dann gehen wir zu Fuß, oder?
 - ◆ Ja, gut. Wir können aber auch mein Auto nehmen.
 - ◆ Nee, du weißt doch. Ich will jetzt mehr Sport machen.
 - ◆ Okay, dann bis Samstag. Ich freu' mich.
 - ◆ Ich mich auch. Tschüs.
 - ◆ Tschüs.

Kapitel 9: Zusammen leben

Aufgabe 4a und b

- 2.14
- Dialog 1**
- ◆ Ah, hallo Frau Seifert! Gut, dass ich Sie treffe. Ich muss Ihnen mal was sagen: Ich finde es nicht gut, dass Sie und Ihre Kinder immer mit Ihren schmutzigen Wanderschuhen hier durch das Treppenhaus gehen. Alles ist schmutzig.
 - ◆ Oh, das tut mir leid. Ich habe das gar nicht gesehen.
 - ◆ Das war letzte Woche auch schon so. Und ich muss es dann immer sauber machen!

- ◆ Herr Stromberg, ich mache das gleich sauber. Ich möchte mich entschuldigen. Nächstes Mal passen wir alle besser auf. Und – möchten Sie vielleicht in einer halben Stunde auf einen Kaffee zu uns kommen? Wir haben auch ganz frischen Kuchen!
- ◆ Na gut, ist nicht so schlimm. Und einen Kaffee nehme ich gerne.
- ◆ Gut, dann bis gleich!

2.15

Dialog 2

- ◆ Guten Morgen, Herr Stromberg!
- ◆ Guten Morgen, Herr Ebert. Sagen Sie mal, Herr Ebert, ich weiß ja, Sie sind neu hier in Augsburg. Wissen Sie, wir trennen hier den Müll. Und jetzt ist schon wieder Ihr Plastikmüll in der Papiertonne. Das geht wirklich nicht.
- ◆ Oh, das wollte ich nicht, das tut mir schrecklich leid. Ich bin gerade so im Stress, ich habe auch nicht genau hingesehen.
- ◆ Ist ja schon gut. Denken Sie einfach das nächste Mal daran.

2.16

Dialog 3

- ◆ Entschuldigen Sie, Frau Bienzle, können Sie bitte den Kinderwagen woanders hinstellen?
- ◆ Aber warum denn? Ich brauche ihn doch jeden Tag. Der muss hier stehen.
- ◆ Hier ist doch kein Platz, es ist viel zu eng. Man kann gar nicht mehr richtig gehen. Und wenn es ein Feuer gibt, kann die Feuerwehr nicht ins Haus. Das ist ein Problem. Der Weg hier muss frei sein für die Feuerwehr.
- ◆ Ach so, hm, das habe ich nicht gewusst.
- ◆ Sie können ja den Kinderwagen hier um die Ecke oder unter die Treppe stellen. Da ist noch Platz.
- ◆ Sie haben recht. Das kommt nicht mehr vor.
- ◆ Schon okay.

Aufgabe 4c

- 2.17
- ◆ Entschuldigen Sie, können Sie bitte am Abend ab 21 Uhr immer die Haustür abschließen? Die war gestern schon wieder offen.
 - ◆ Ach, wir müssen die Tür abschließen? Das habe ich nicht gewusst.
 - ◆ Ja, das machen wir immer so. Man fühlt sich dann sicher, verstehen Sie?
 - ◆ Gut, das verstehe ich natürlich. Das kommt nicht mehr vor. Ich schließe abends jetzt auch ab.
 - ◆ Kein Problem. Sie wohnen ja erst seit drei Wochen hier, da kann man nicht alles wissen.

Aufgabe 7b bis d

- 2.18
- ◆ Sag mal, Anne, ihr habt doch dieses Jahr in den Ferien einen Wohnungstausch gemacht. Wie war denn das?

- ◆ Ach, das war eigentlich ganz gut. Wir wollten wieder nach Spanien fahren, nach Sevilla. Zuerst dachten wir an dieses schöne Hotel ... Aber mit zwei Kindern ist das einfach zu teuer.
- ◆ Ja, das kenne ich. Und war es dann schwer, etwas zu finden?
- ◆ Nein, eigentlich gar nicht. Wir haben aber das Glück, dass wir in Freiburg wohnen. Das ist ja eine Stadt, die für viele Touristen attraktiv ist. Da kann man einfach tauschen.
- ◆ Ja, das ist logisch. Und wie war es jetzt genau?
- ◆ Also die Wohnung in Sevilla war toll: wunderschön, mitten in der Altstadt, im dritten Stock, und es gab einen ganz romantischen alten Aufzug. Und die Wohnung war sehr hübsch möbliert. Das war echt schön, wir haben uns wirklich wohlfühlt. Und bis auf die Gebühr hat uns die Unterkunft nichts gekostet. Das ist wirklich super!
- ◆ Und mit eurer Wohnung?
- ◆ Auch alles super. Die Familie, die mit uns getauscht hat, war sehr nett. In unserer Wohnung war danach auch alles in Ordnung und unsere Katze haben sie bestens versorgt. Ich glaube, der Katze ging es richtig gut mit der Familie. Na ja, an eine Sache hatte ich am Anfang nicht so gedacht: Man hat vor dem Urlaub viel Arbeit. Wir haben unsere Wohnung sehr lange geputzt und alles aufgeräumt. Ist aber auch mal gut, wenn man das mal so gründlich macht.
- ◆ Stimmt, das sollte ich unbedingt auch mal machen.
- ◆ Na ja, und ein paar private Sachen habe ich natürlich ganz weggeräumt. Die habe ich zu meinen Eltern gebracht. Und die Wohnung in Sevilla haben wir dann natürlich am Ende auch geputzt. Das ist schon ein Nachteil. Im Hotel muss man das alles nicht machen.
- ◆ Aber sonst gibt es keine Nachteile?
- ◆ Nein – na ja, vielleicht. Wir hatten großes Glück mit unserer „Tausch-Familie“. Da kann man bestimmt auch mal Pech haben. Ich glaube, wenn die Leute nicht nett sind, dann will man sie auch nicht so gern in die eigene Wohnung lassen.
- ◆ Und, wollt ihr nächstes Jahr wieder tauschen?
- ◆ Ja, ich denke schon – probiert es doch auch mal aus!

Aufgabe 10a und b

2.19

- 1
Wir putzen die Wohnung.
- 2
Wir putzen heute Nachmittag die Wohnung.
- 3
Wir haben heute Nachmittag die Wohnung geputzt.

- 4
Wir haben heute | den ganzen Nachmittag | wieder einmal die Wohnung geputzt.

R2

2.20

- Bitte 1**
Können Sie bitte morgen unsere Katze füttern?
- Bitte 2**
Könnten Sie bitte morgen unsere Katze füttern?
- Bitte 3**
Könntest du den Müll wegbringen?
- Bitte 4**
Kannst du den Müll wegbringen?

Plattform 3, Hören: Teil 3

Aufgabe 2b

2.21

- ◆ Sag mal, und deine Tante, was macht die denn dieses Jahr?
- ◆ Sie fährt dieses Jahr zu ihrer Schwester aufs Land. Letztes Jahr waren wir doch mit dem Zelt zusammen in England unterwegs, und da hat es die ganze Zeit geregnet. Jetzt hat sie irgendwie keine Lust auf große Reisen und besucht lieber gemütlich die Familie.
- ◆ Na, hoffentlich hat sie hier Glück mit dem Wetter. Und deine Großeltern?
- ◆ Die planen schon lange eine Wandertour in den Alpen. Sie waren jeden Sommer an der Ostsee in unserem Ferienhaus, aber dieses Jahr wollten sie etwas anderes machen.
- ◆ Toll, dann ist ja euer Ferienhaus frei!
- ◆ Nein, da fährt mein Bruder Kai hin. Er will dann auch noch ...

Aufgabe 3

Sie hören ein Gespräch.

Zu diesem Gespräch gibt es fünf Aufgaben.

Ordnen Sie zu und notieren Sie den Buchstaben.

Sie hören den Text zweimal.

2.22

Beispiel

- ◆ Hallo, Herr Kröner, hier spricht Susanne Fromme.
- ◆ Guten Tag, Frau Fromme.
- ◆ Ich habe doch eine Reise mit einer kleinen Gruppe nach Berlin gebucht und wollte mich nach dem Programm erkundigen.
- ◆ Aber gern, Frau Fromme, wir haben schon alles geplant. Sie kommen ja am Sonntag an.
- ◆ Ja, am Sonntagnachmittag.
- ◆ Dann haben wir für abends im Dunkeln eine Führung rund um den Kurfürstendamm, also die be-

rühmte Einkaufsstraße im Westen von Berlin, geplant. Das ist immer interessant und unterhaltsam.

2.23 Nummer 1, 2, 3, 4 und 5

- ◆ Das wird ja bestimmt länger dauern. Können wir dann am Montag ausschlafen? Oder geht es gleich in der Früh wieder los?
- ◆ Ausschlafen können Sie gern, aber dann haben wir wieder gemeinsames Programm. Sie entdecken zusammen auf dem Fahrrad das Regierungsviertel und die Sehenswürdigkeiten ums Brandenburger Tor. Ein Stadtführer begleitet Sie und erklärt alles.
- ◆ Schöne Idee. Und was haben Sie sich für Dienstag ausgedacht?
- ◆ Am Dienstag können Sie noch wählen – möchten Sie lieber zum Wannsee oder einen Ausflug nach Potsdam zum Schloss Sanssouci machen?
- ◆ Oh, ich glaube, lieber das Kulturprogramm, also das Schloss in Potsdam. Wir sind ja das erste Mal da.
- ◆ Gut, dann machen wir das so. Am Mittwoch haben Sie tagsüber kein Programm, nur für den Abend haben wir uns etwas überlegt. Es gibt ein tolles Theater am Kurfürstendamm, da haben wir schon Karten gekauft.
- ◆ Hoffentlich eher ein lustiges Stück, wir wollen uns ja erholen.
- ◆ Das gefällt Ihnen bestimmt. Am nächsten Tag, also am Donnerstag, möchten wir Ihnen noch das Stadtmuseum zeigen.
- ◆ Was kann man denn da sehen?
- ◆ Da gibt es im Moment eine tolle Ausstellung über die Stadtgeschichte, vom 13. Jahrhundert bis heute. Sehr spannend!
- ◆ Und am Freitag haben wir hoffentlich wieder etwas Zeit für uns?
- ◆ Genau, da haben Sie Zeit zum Bummeln und Shoppen in Berlin Mitte. Wir holen Sie dann nach dem Mittagessen um 14 Uhr vom Hotel ab und bringen Sie zum Flughafen.
- ◆ Danke, Herr Kröner. Das klingt alles toll! Wir freuen uns schon sehr.
- ◆ Also dann, bis Sonntag.
- ◆ Tschüs.

Kapitel 10: Gute Unterhaltung!

Aufgabe 2b

2.24 Gespräch 1

- ◆ ... und sag mal, Lars, du arbeitest ja jetzt im Amphitheater in Trier. Wie ist das, in diesem alten Stadion?

- ◆ Ich weiß nicht, alle Leute denken, dass das Amphitheater ganz toll und faszinierend ist. Aber ich finde es nicht besonders schön oder interessant – ich mache da einfach meinen Job.
- ◆ Und was genau machst du?
- ◆ Na ja, ich arbeite bei der Organisation für die Römerspiele im Sommer. Wir machen die ganze Technik: also Ton und Licht und Elektronik für die Shows.
- ◆ Dann kannst du ja bestimmt auch zusehen?
- ◆ Ja, ein bisschen schon. Aber ich finde es komisch, wenn man da so Shows macht wie vor bald 2000 Jahren. Und ich arbeite, dass die Technik von heute dafür funktioniert. Das ist schon ein bisschen komisch ...

2.25 Gespräch 2

- ◆ Wir haben ja so viel gesehen in Berlin!
- ◆ Warst du auch auf dem Fernsehturm, Tina?
- ◆ Na klar, das gehört doch zu Berlin!
- ◆ Und wie war's?
- ◆ Na ja, zuerst musste ich lange warten. Aber es ist toll. Man sieht die ganze Stadt von oben, und Berlin ist doch sehr groß. Ich habe dann im Restaurant gegessen, und weil es sich dreht, habe ich beim Essen die ganze Stadt gesehen. Das war richtig gut, und das Essen auch – aber es war schon sehr teuer. Ich habe nachher aber viel besser gewusst, wo ich gerade bin. Ich konnte mich besser in der Stadt orientieren.
- ◆ Und die Stadt? Ist sie schön?
- ◆ Ja, total. Und ich finde, es gibt so ganz verschiedene Teile in Berlin. Man sieht einfach, dass Ostberlin und Westberlin zwei Städte waren.
- ◆ Ach wirklich, das kann man noch sehen?

2.26 Gespräch 3

- ◆ Sag mal, Jens, du hast doch in Hamburg studiert. Wie ist's denn da so?
- ◆ Also, ich mag die Stadt. Der Hafen ist riesig groß, und die Schiffe sind auch so riesig, Wahnsinn! Ich mag das: der Hafen, die Speicherstadt an der Elbe, und auch die Alster. Es gibt so viel Wasser!
- ◆ Und die Elbphilharmonie?
- ◆ Hm – die war noch nicht fertig, als ich das letzte Mal dort war. Aber es hat super ausgesehen, unten das alte Lagerhaus und oben der neue Teil, ganz modern und aus Glas. Ich mag einfach moderne Architektur. Und auf beiden Seiten das Wasser – spektakulär! Da musst du unbedingt hin, das muss man gesehen haben!
- ◆ Ja, ich glaube, nächsten Sommer muss ich das endlich mal machen. Dann geh ich in ein schönes Konzert. Aber weißt du auch, wie viel der Bau gekostet hat? Wahnsinn, so viel Geld ...

Aufgabe 4c

- 2.27
- ◆ Guten Tag, was kann ich für Sie tun?
 - ◆ Ich möchte zwei Karten für das Konzert von *2raumwohnung*.
 - ◆ Da gibt es zwei Termine, am 15. und am 16. Juni.
 - ◆ Ja, ich weiß. Ich brauche Karten für Freitag, den 15.
 - ◆ Was für Plätze möchten Sie denn gern? Kennen Sie die Stadthalle?
 - ◆ Ja, schon. Ich möchte zwei Stehplätze. Gibt es die noch?
 - ◆ Ja, da haben Sie Glück. Ein paar Tickets haben wir noch. Und dann gibt's noch Sitzplätze auf der Galerie.
 - ◆ Nein, nein, ich möchte stehen. Da ist die Stimmung viel besser.
 - ◆ Ja, das finde ich auch. Also dann, zwei Stehplätze für das Konzert von *2raumwohnung* am Freitag, dem 15. Juni. Ist das richtig?
 - ◆ Ja, genau.
 - ◆ Macht zusammen 82 Euro. Wie möchten Sie denn bezahlen?
 - ◆ Mit der Kreditkarte, bitte. Hier.
 - ◆ Dann brauch' ich hier noch Ihre Unterschrift. Und da sind die Karten – und Ihre Quittung. Vielen Dank. Auf Wiedersehen.
 - ◆ Vielen Dank. Wiedersehen!

Aufgabe 11b

- 2.28
- 1
- ◆ Wann kommst du?
 - ◆ Heute Abend um acht.
- 2
- ◆ Wie viel Uhr ist es?
 - ◆ Gleich acht Uhr.
- 3
- ◆ Wie lange lernst du schon Deutsch?
 - ◆ Sechs Monate.
- 4
- ◆ Wann warst du in Deutschland?
 - ◆ Vor zwei Monaten.
- 5
- ◆ Woher kommst du?
 - ◆ Aus Hessen.
- 6
- ◆ Wo wohnst du jetzt?
 - ◆ Auf dem Land.
- 7
- ◆ Wohin fährst du im Urlaub?
 - ◆ Ans Meer!

Aufgabe 12a und b

- 2.29
- ◆ Robert, schau mal, wie findest du das denn? Ist das nicht schön?
 - ◆ Na ja, ganz lustig – aber leider weiß ich nicht, was es sein soll ...
 - ◆ Ach, Robert, das ist doch klar. Das ist eine Frau, die ein Kind auf dem Arm hat.
 - ◆ Ja klar, wie konnte ich das nur nicht sehen! Na, die Farben sind zwar schön. Mir gefällt das da drüben aber noch besser.
 - ◆ Ja??? Was gefällt dir denn daran?
 - ◆ Stell dich mal hier rein und schau das Video auf dem großen Bildschirm an: Du denkst, dass die Leute im Film auf dich zukommen.
 - ◆ Stimmt. Das ist gut gemacht. Aber das ist doch keine Kunst!
 - ◆ Ach, und das bunte Bild da? Das könnte ich selbst auch malen.
 - ◆ Tja, ganz so kreativ bist du wohl doch nicht. Wenn du Lust hast, dann mal mir so eins. Das finde ich nämlich schön.
 - ◆ Ja, ja. Also, da mag ich lieber alte Künstler, die ganz realistisch malen.
 - ◆ Klar, die gefallen mir ja auch. Aber ich finde moderne Malerei trotzdem ziemlich spannend. Nur die ganzen Sachen hier, Videos und diese Skulpturen und Maschinen und so, die finde ich meistens nicht so gut, das ist ja eigentlich keine Kunst mehr.
 - ◆ Wieso? Die Sachen sind echt originell! Hier zum Beispiel, schau mal, die Skulptur von einem Pferd: Die ist ja toll!
 - ◆ Okay, die finde sogar ich gut ...

Aufgabe 13b

- 2.30
- Zeichnen Sie ein Bild von einer Landschaft. Oben am Himmel sind drei Wolken und zwei Vögel. Links oben ist die Sonne, sie scheint hell. Im Hintergrund sind hohe Berge. Im Vordergrund links ist ein Bauernhof. In der Mitte sind Kühe auf einer Wiese. Vorne rechts ist ein Apfelbaum. Unten im Bild sieht man Blumen.

Kapitel 11: Wie die Zeit vergeht!

Aufgabe 1c

- 2.31
- ◆ Opa, sag mal, als du 10 warst, da bist du doch auch in die Schule gegangen?
 - ◆ Ja, klar. Genauso wie du jetzt. Nur hatten wir kaum Hausaufgaben und lernen musste ich auch nicht viel.
 - ◆ Echt? Warum muss ich dann Hausaufgaben machen?

- ◆ Na, wir hatten vielleicht nicht viel Hausaufgaben, aber ich musste zu Hause immer viel helfen. Meine Mutter hatte doch einen kleinen Kiosk und da habe ich mitgeholfen. Das habe ich wirklich gern gemacht! Und wenn ich frei hatte, dann war ich mit meinen Freunden draußen. Manchmal waren wir den ganzen Nachmittag unterwegs.
- ◆ Und als du älter warst?
- ◆ Mit 16 hatte ich dann meine Abschlussprüfungen, da musste ich dann doch etwas lernen. Das war keine schöne Zeit.
Zum Glück hatte ich noch die Musik. Ich habe Platten gesammelt und viel Musik gehört. Dann habe ich eine Ausbildung bei einer Versicherung gemacht und danach gleich gearbeitet. Mit 22 habe ich auch deine Oma kennengelernt, das war auf einer Fete. Wir sind jedes Wochenende auf Feten gegangen, zum Tanzen und so.
- ◆ Was ist denn eine Fete?
- ◆ Also, eine Party, wir haben halt Fete dazu gesagt.
- ◆ Wovon erzählst du gerade? Unsere Feten damals?
- ◆ Du hast so schön getanzt.
- ◆ Und dein Opa hat gar nicht gern getanzt, leider ...
- ◆ Und habt ihr dann auch gleich geheiratet?
- ◆ Ja, genau. Das war damals so. Mit 30 hatte ich dann etwas Geld gespart und wir sind gereist. Wir wollten endlich die Welt sehen. Fliegen war damals noch teuer, deshalb sind wir mit dem Schiff in die USA gefahren und haben dort viel erlebt und gesehen. Das war wunderbar!
- ◆ Wunderbar? Du hattest doch die ganze Zeit Heimweh und wolltest wieder nach Hause.
- ◆ Was? Du wolltest nach Hause, ich wäre gern noch länger geblieben.
- ◆ Also ich will total gern nach Amerika fahren.
- ◆ Vielleicht fahren wir mal zusammen, ich habe immer noch Freunde da.
- ◆ Au ja, Opa! Oma nehmen wir aber auch mit.
- ◆ Klar, wenn du mitfährst, dann komme ich auch gern mit.
- ◆ Und als ihr dann Kinder hattet?
- ◆ Da war ich Mitte dreißig und musste viel arbeiten. Ich hatte nur wenig Zeit für die Kinder, das musste alles Oma machen.
- ◆ Das stimmt. Und am Wochenende wollte Opa immer Ausflüge machen. Wir hatten manchmal gar keine Lust, aber Opa wollte was Schönes machen.
- ◆ Na, euch hat es doch auch Spaß gemacht!
- ◆ Ja, ja. Nur dein Vater hatte andere Pläne, als er ein Teenager war.
- ◆ Echt? Was denn für Pläne?
- ◆ Als dein Papa so 16 und ich, warte, ich so Mitte vierzig war, da wollte er nicht mehr mitfahren. Wir

sind dann meistens zu Hause geblieben.

Ich war dann auch beruflich fast die ganze Woche unterwegs, in ganz Deutschland. Am Wochenende bin ich dann mit Oma oft ins Theater gegangen.

- ◆ Oft? Also wenn zweimal im Jahr oft ist ... Ich bin dann meistens mit Freundinnen gegangen, Opa durfte zu Hause bleiben.

- ◆ Und seit wann musst du nicht mehr arbeiten?

- ◆ Seit sieben Jahren!

- ◆ Aber Oma findet, dass ich zu viel zu Hause bin. Das will sie nicht.

- ◆ Ja ...

- ◆ Deshalb mache ich seit ein paar Jahren viel Sport. Außerdem will ich doch noch lange gesund bleiben. Jetzt trainiere ich eigentlich täglich.

- ◆ Das sollte Papa auch mal machen!

- ◆ Stimmt! Aber Sport mochte dein Papa eigentlich noch nie.

- ◆ Und was machst du jetzt eigentlich am liebsten?

- ◆ Jetzt? In dieser Sekunde? Sitze ich am liebsten mit dir und Oma im Garten und unterhalte mich mit dir. Komm, ich zeig dir mal mein Hochbeet mit den Kürbissen ...

Aufgabe 5c

2.32

1

Könntest du mich am Samstag abholen?

2

Ich würde dich sehr gern am Samstag abholen und dann mit dir essen gehen.

3

Du könntest mit dem Taxi fahren.

4

Könnte ich noch ein Stück Pizza bekommen?

5

Ich würde gerne noch ein Stück Pizza essen.

6

Also, ich würde mehr Sport machen und weniger essen.

7

Ich hätte gern mehr Zeit für Sport.

8

Du hast keine Zeit für Sport? Du könntest doch mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren.

Aufgabe 8b

2.33

Was hast du morgen vor? Wir könnten wieder mal schwimmen gehen.

...

Ach, schade, das passt mir nicht so gut, das ist zu spät. Aber am Samstag, gleich am Vormittag? Was hältst du davon?

...

Das ist eine gute Idee. Wann möchtest du denn am liebsten losfahren?

...

Ja, einverstanden. So um 10. Wo treffen wir uns denn?

...

Nee, nee, 10 ist gut. Ich möchte ein bisschen länger schlafen. Es ist ja Samstag.

...

Aufgabe 10a

2.34

1
Mein Freund Markus hat 100 Euro verloren.

2
Mein Freund Markus hat 100 Euro verloren.

3
Mein Freund Markus hat 100 Euro verloren.

4
Mein Freund Markus hat 100 Euro verloren.

5
Mein Freund Markus hat 100 Euro verloren.

6
Mein Freund Markus hat 100 Euro verloren.

7
Mein Freund Markus hat 100 Euro verloren.

Aufgabe 13b

2.35

1
Ich brauche die fertige Arbeit erst in zwei Tagen. Ich gebe Ihnen noch zwei Tage Zeit.

2
Wir müssen uns beeilen, es ist schon sehr spät. Es ist höchste Zeit!

3
Das ist mir sehr wichtig. Dafür nehme ich mir viel Zeit.

4
Was, wir haben uns zwei Jahre lang nicht gesehen? Wie die Zeit vergeht!

5
Ich muss bald fertig sein und eigentlich brauche ich noch viel mehr Zeit. Mir läuft die Zeit davon.

6
Das geht nicht so schnell, aber bald kannst du es. Das lernst du mit der Zeit.

R3

2.37

Person 1
Ach, ich habe zu wenig Zeit. Die Arbeit, die Familie, immer will jemand was von mir. Ich habe keine Zeit für mich.

Letztes Jahr ist mein Mann allein mit den Kindern in Urlaub gefahren, und ich sollte mich ausruhen. Aber so allein – das ist nichts für mich. Ich möchte gemeinsam mit ihnen entspannen.

Ich muss einfach weniger machen und jede Woche ein bisschen Freizeit für mich einplanen.

2.38 **Person 2**

Ich arbeite 20 Stunden pro Woche und ich studiere. Das geht eigentlich ganz gut. Aber es gibt ein Problem:

Der neue Chef macht oft Stress. Er sagt, die Arbeit muss nächste Woche fertig sein. Das geht aber nicht, weil ich nicht 40 Stunden arbeite. Für 20 Stunden ist es zu viel.

Ich habe schon ein paar Mal mit dem Chef geredet. Er sagt auch, dass er das Problem versteht und dass es nicht mehr passiert.

Aber er ändert sich leider nicht. Ich muss mir eine andere Arbeit suchen. So geht es nicht weiter.

Kapitel 12: Typisch, oder?

Aufgabe 3

2.39

◆ Hallo, da sind wir wieder und wünschen allen in der Region einen schönen guten Morgen. Endlich Wochenende! Und bei dem Wetter kann doch heute Abend die eine oder andere Party starten.

Aber was muss man eigentlich beachten als Gast oder auch als Gastgeber? Was sollte man tun, was lieber nicht? Dazu haben wir einen Experten im Studio. Guten Morgen, Herr Kleinschmidt.

◆ Guten Morgen.

◆ Herr Kleinschmidt, Pünktlichkeit ist ja ziemlich wichtig. Aber muss man zu einem Abendessen mit Freunden wirklich auf die Minute genau kommen?

◆ Nun ja, man kann sich sicher um fünf bis zehn Minuten verspäten. Aber mehr sollte es nicht sein. Das gilt zum Beispiel für ein Abendessen oder eine Einladung zum Kaffeetrinken. Bei einer größeren Party ist das etwas anderes, da kann man auch ruhig später kommen, das ist in der Regel kein Problem.

◆ Was sollte ich beachten, wenn ich noch ein paar Freunde zu der Party mitbringen will? Ist das in Ordnung? Ein paar Leute mehr oder weniger ...

◆ Wenn man noch jemanden mitbringen will, einen Freund oder auch mehrere, sollte man vorher fragen, ob das okay ist, und nicht einfach mit fünf Freunden vor der Tür stehen.

◆ Nächsten Monat plane ich ein Fest. Kann ich eigentlich auch meine Freundin allein einladen oder ist der Partner / die Partnerin immer automatisch auch eingeladen?

- ◆ Nun ja, die meisten Leute denken, dass es bei einem Fest wirklich unhöflich ist, eine Person allein einzuladen. Jeder sollte mit seinem Partner kommen können.
Es gibt manchmal aber auch besondere Situationen, da ist das okay. Vielleicht möchte man ein Abendessen machen nur mit den besten Freundinnen, dann kommen die Partner nicht. Aber bei großen Festen sind normalerweise immer beide eingeladen.
- ◆ Auch wenn ich den Mann von meiner Freundin nicht so gern mag?
- ◆ Ja, da müssen Sie in den sauren Apfel beißen. Die Partner gehören einfach dazu.
- ◆ Wie sieht es mit Geschenken aus? Muss ich immer etwas mitbringen, wenn ich eingeladen bin?
- ◆ Nun, ich glaube, es ist gut, wenn man etwas Kleines mitbringt. Ein paar Blumen oder so. Das ist immer nett und die Gastgeber freuen sich.
Wichtig ist aber trotzdem auch, dass man sich am Ende noch mal für das schöne Fest oder die gute Zeit bedankt.
- ◆ Meine Mutter findet ja, man sollte auch am nächsten Tag noch mal anrufen und Danke sagen. Muss man das wirklich heutzutage noch tun?
- ◆ Tja, das kommt ein bisschen auf das Fest an. Bei einem besonderen Fest wie einer Hochzeit ist es ganz gut, wenn man sich auch am nächsten Tag oder ein paar Tage später noch einmal bedankt und sagt, wie sehr es einem gefallen hat. Bei der Grillparty im Garten ist das sicherlich nicht notwendig.
- ◆ Manchmal weiß man ja auch nicht so genau, ob man etwas Besonderes anziehen muss bei einem Fest, ob es eher formell ist. Wenn dann alle im Anzug kommen und man selbst steht in Jeans dort, ist das ja nicht so toll.
- ◆ Wenn das nicht auf der Einladung steht, dann fragen Sie am besten einfach nach.
- ◆ Bei meiner letzten Party sind ein paar Leute einfach nicht gekommen. Das mag ich ja gar nicht, wenn jemand vorher nicht sagt, ob er kommt oder nicht.
- ◆ Ja, wenn man auf einem Fest eingeladen ist, sollte man auf jeden Fall reagieren. Wenn man keine Zeit hat, sollte man schnell anrufen und absagen. Normalerweise ist da niemand böse, aber der Gastgeber kann dann besser planen.
- ◆ So, das waren jetzt ja schon ganz schön viele Informationen. Weiter geht's erst mal mit ein wenig Musik und dann beantwortet Herr Kleinschmidt Ihre Fragen zum Thema. Rufen Sie an unter ...

Aufgabe 9a

- 2.40
- ◆ Sag mal, Rafaela, wie war eigentlich euer Betriebsausflug?
 - ◆ Ach, der war richtig toll! Wir haben eine Wanderung gemacht.
 - ◆ Und wer war dabei?
 - ◆ Warte, ich zeig's dir, ich habe alle fotografiert, die mitgekommen sind.
Hier links geht meine Kollegin Anna, die ich schon lange kenne.
 - ◆ Genau, du hast schon öfter von ihr erzählt.
 - ◆ Ja, wir arbeiten schon seit vier Jahren zusammen. Daneben, mit der grünen Weste, ist Regina Rieder.
 - ◆ Ach, ist das nicht deine Chefin?
 - ◆ Genau, meine Chefin, die ja oft sehr gestresst ist. Aber die Wanderung mit ihr war super. Sie hat Geschichten von früher erzählt, die echt lustig waren.
 - ◆ Schön, wenn man sich mal anders kennenlernt!
 - ◆ Ja, find' ich auch. In der Mitte ist Julia mit ihrem Sohn Leander, den sie mitgenommen hat.
 - ◆ Ah so, das Kind, das man hier nicht so gut sieht? Und, fand er den Ausflug nicht langweilig?
 - ◆ Na ja, schon ein bisschen. Aber es gab einen Kollegen, der einen Ball dabei hatte, also haben sie später zusammen Fußball gespielt. Das hat ihm gut gefallen.
 - ◆ Und wer ist die Frau, die vorne rechts steht, mit der gelben Bluse?
 - ◆ Das ist Charlotte. Sie arbeitet jetzt in dem Projekt, das ich früher betreut habe. Und das hier neben Charlotte ist Maria, die grade ein Praktikum bei uns macht. Sie hat viel von ihrem Studium erzählt, das sie gerade abgeschlossen hat. Auch ganz nett!
 - ◆ Na, das freut mich ja. Wo genau wart ihr eigentlich?
 - ◆ Also, zuerst sind wir mit dem Zug bis ...

Aufgabe 10a

- 2.41
- 1 Sascha ist erst zwanzig?
 - 2 Sascha lernt Deutsch.
 - 3 Er war in Frankfurt.
 - 4 Sein Bruder ist Millionär?
 - 5 Sascha liebt Paula.
 - 6 Paula hat zwei Kinder?

7

Er kommt heute?

8

Sie machen morgen ein Fest.

Aufgabe 10b

2.42 Hast du schon das Neueste gehört? Sascha hat geheiratet.

...

Es war ein Geheimnis. Ich habe es selbst erst gestern gehört.

...

Ja, erst gestern. Aber sie machen noch ein großes Fest, nächsten Samstag.

...